



Nr. 4 November 2020

IN DIESER AUSGABE:

- Die wichtigsten Begriffe für die Finanzen von Köniz
- Die finanziellen Prognosen für die Gemeinde Köniz
- Handlungsfelder aus Sicht EVP
- Aus dem Brief des Präsidenten
- Neues Mitglied der EVP im Parlament von Köniz



Liebe Leserin, lieber Leser
Spare in der Zeit, so hast du in der Not – so heisst ein Sprichwort. Die Gemeinde Köniz möchte sich dies zu Herze nehmen, nur dauert die Not etwas zu lange. Die Situation der Könizer Finanzen wird als „schwierig“ beschrieben. Unsere Mitglieder des Parlaments können ein Lied davon singen und auch wir als stimmberechtigte Bürger werden wohl schon nächstes Jahr wieder über eine Steuererhöhung abstimmen. Dies ist der Grund, weshalb wir uns

in diesem Mitteilungsblatt mit den Finanzen der Gemeinde Köniz auseinandersetzen. Im ersten Beitrag geht es um die Erklärung der beiden Begriffspaare Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss und Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag. Der „Bilanzfehlbetrag“ ist nämlich jene Grösse, welche die Finanzpolitiker zum Stirnrunzeln bringt. Im zweiten Beitrag zeigen wir auf, wie die Prognosen für die nächsten Jahre lauten. Kurz: Sie sind düster und rufen nach Massnahmen. Im dritten Beitrag fasst Matthias Müller, der auch Mitglied der Finanzkom-

mission ist, die Haltung der EVP Köniz zusammen. Er gibt damit einen Einblick in die Herausforderung, welche in den kommenden Jahren auf Gemeinderat und Parlament zukommen. Zur Abrundung erklärt Bernhard Zaugg als Präsident der EVP Köniz in persönlichen Worten wie er die Sache sieht.



Hermann Gysel

DIE WICHTIGSTEN BEGRIFFE FÜR DIE FINANZEN VON KÖNIZ

Um sich ein Bild von der Finanzlage der Gemeinde Köniz zu machen, braucht es ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Bilanz. In der Erfolgsrechnung werden alle Einnahmen und Ausgaben über das ganze Jahr aufgeführt. Hier spricht man von Aufwand und Ertrag. Einige der Ausgaben sind für Dinge, die eine Lebensdauer von vielen Jahren haben. Man spricht von Investitionen. Für diese Investitionen wird eine separate Rechnung gemacht. Den Ausgaben (z.B. für Schulhäuser) werden die Einnahmen (hauptsächlich Abschreibungen) gegenüber gestellt. Die Differenz (Nettoinvestitionen) wird in die dritte Rechnung übertragen, in die Bilanz. Dort erhöht sich das Verwaltungsvermögen entsprechend. Ein ähnlicher Übertrag findet mit der Differenz zwischen Aufwand und Ertrag statt. Diese Differenz wird bei den Passiven in der Bilanz verbucht.

IMPRESSUM

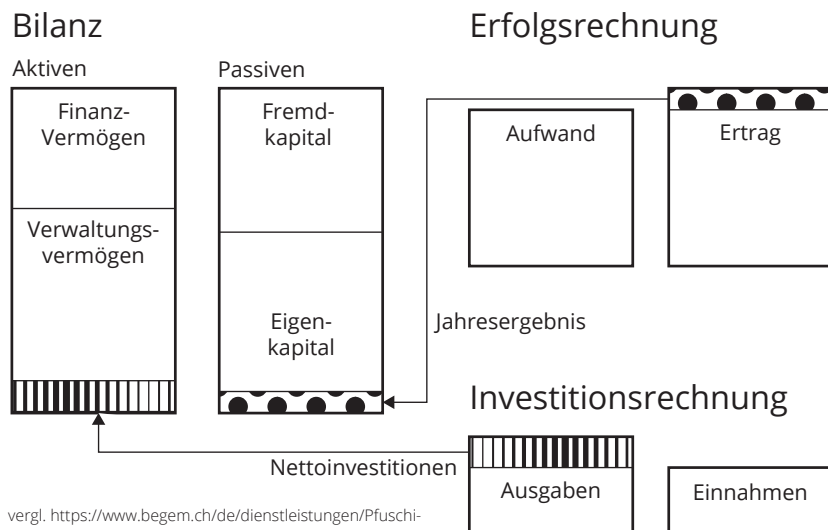
Herausgeber:
EVP Kanton Bern
Nägeligasse 9
Postfach 2319
3001 Bern

Redaktion:
Christof Erne

Kontakt Ortspartei:
EVP Köniz
Bernhard Zaugg
Schaufelweg 74
3098 Schliern
bernhard_zaugg@hotmail.com

PC-Konto EVP Köniz:
30-9087-8
IBAN: CH06 0900 0000 3000 9087 8

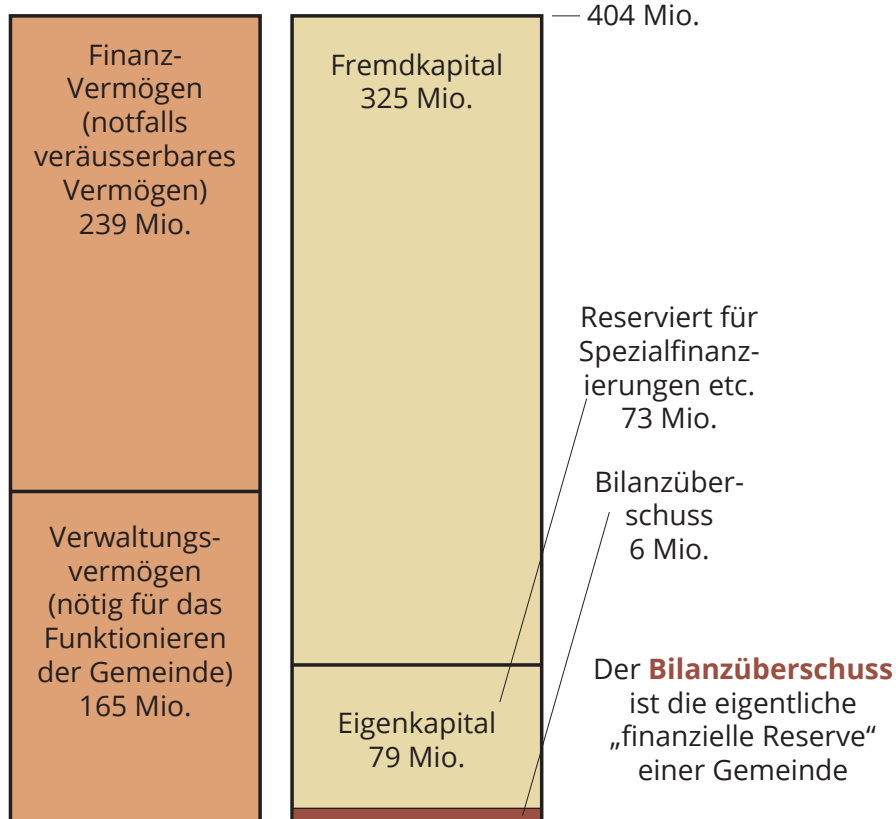
Homepage EVP Köniz
www.evp-koeniz.ch



vergl. <https://www.begem.ch/de/dienstleistungen/Pfusch-Ordner-Betriebliches-Grundwissen-Gemeinde>

Es lohnt sich einen genaueren Blick auf die Bilanz zu werfen. Die Seite «Aktiven» zeigt, welche «Vermögen» die Gemeinde hat, bzw. wo das Geld investiert ist. Die «Passiven» zeigen, von wo das Geld kommt, das die Gemeinde in die Aktiven investiert hat. Ein Teil kommt vom Kapitalmarkt, Banken oder anderen «fremden Quellen». Dieser Teil wird Fremdkapital genannt. In der Gemeinde Köniz sind die aktuell um die 325 Mio. Franken. Der andere Teil wird Eigenkapital genannt. Dieses Eigenkapital (d.h. Kapital, welches der Gemeinde gehört) setzt sich im Wesentlichen aus zwei Teilen zusammen. Es ist zum einen Geld, das für bestimmte Zwecke reserviert ist (z.B. Einnahmen von der Deponie, welche für den Unterhalt der Deponie in der Zukunft gebraucht werden) und zum anderen, das frei verfügbare Vermögen, der sogenannte **Bilanzüberschuss**. Falls dieser Bilanzüberschuss verbraucht wird und eine Schuld entsteht, so spricht man von einem **Bilanzfehlbetrag**. Weshalb nun ist der Bilanzüberschuss, bzw. der Bilanzfehlbetrag eine derart wichtige Grösse in der Rechnung einer Gemeinde? Da ist zum einen die gesetzliche Vorgabe des Kantons, dass, falls eine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aufweist, dieser innerhalb von acht Jahren abgebaut werden muss. Nötigenfalls kann der Kanton sogar eine Erhöhung der Steueranlage verfügen.

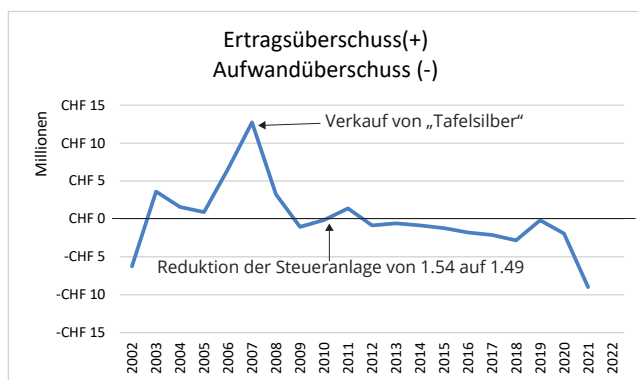
Aktiven, Passiven und Eigenkapital von Köniz Ende 2019



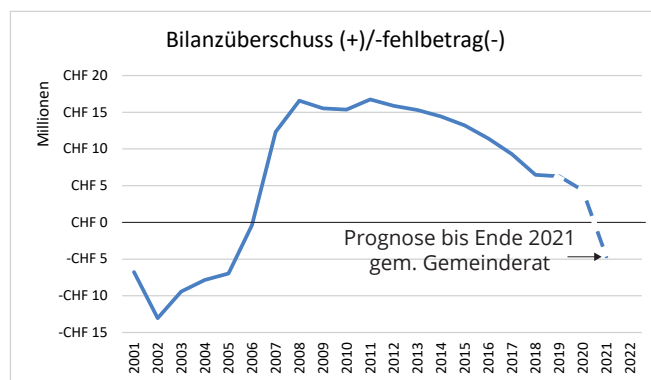
Zum andern ist der Bilanzüberschuss etwas Ähnliches wie das Vermögen in einem Privathaushalt. Er bestimmt, was man sich leisten kann und was nicht und ist zugleich eine Reserve, für schlechtere Zeiten. Wenn sich Steuereinnahmen reduzieren und kein Bilanzüberschuss mehr vorhanden ist, muss die Gemeinde „sparen“. Der letzte Abbau eines Bilanzfehlbetrags erfolgte in Köniz Anfangs der Nullerjahre. Zum Schluss brauchte

es einen hohen ausserordentlichen Gewinn (Verkauf im Dreispitz-Areal) um den Bilanzfehlbetrag in einen Bilanzüberschuss zu verwandeln. Nicht umsonst sprach man vom Verkauf von Tafelsilber. Dies möchte man als Könizer natürlich in Zukunft gern vermeiden. Wo aber soll „gespart“ werden, wenn sich der Bilanzüberschuss wieder in einen erheblichen Bilanzfehlbetrag zu ändern droht?

Ergebnisse der jährlichen Erfolgsrechnungen von Köniz



Entwicklung des Bilanzüberschuss in Köniz



Die finanziellen Prognosen für die Gemeinde Köniz

Schon seit einigen Jahren sind die Zahlen des Könizer Gemeindehaushalts rot. Der letzte Tiefpunkt war die Bekanntgabe des Gemeinderates, dass das Budget 2021 zum achten Mal negativ ausfalle und dies sogar in rekordmässiger Höhe von 9 Millionen Franken. Der einzige aktuelle Hoffnungsschimmer ist, dass das 2020 mit erwarteten und

erhofften Sondereffekten besser als budgetiert abschliesst und damit die dünne Eigenkapitaldecke, bzw. der Bilanzüberschuss, noch etwas geschont wird.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass in Köniz ein Teil der Infrastruktur nicht gut unterhalten wurde. Das manifestiert sich am deutlichsten bei den Schulhausbauten infolge

dessen sich das Parlament seit einiger Zeit fast jede Sitzung mit einem neuen Renovationsprojekt befassen darf. Natürlich belasten diese Investitionen von Anfang an die kommenden Rechnungen mit den entsprechenden Abschreibungen. Mit Corona und dem Wegzug der Swisscom ist die Perspektive für die nächsten Jahre nicht positiv, es ist erwiesenermassen ein Haushalt mit strukturellem Defizit vorhanden. Insofern muss gehandelt werden und da

der Gemeinderat es nicht tut - er hat notabene keine einzige (sic!) konkrete Massnahme vorgeschlagen - muss das Parlament aktiver werden. Bringen wir keine Mehrheiten hin, wird der Kanton einschreiten, was kein gutes Zeugnis für eine Exekutive wäre.



Das erforderliche Handeln kann und muss mittels folgender Stellschrauben geschehen:

- 1) Anwendung der durch den Gemeinderat eingeführten Kostenbremse
- 2) Die Aufgabenüberprüfung mit 76 Massnahmen soll konsequent umgesetzt und weitergeführt werden
- 3) Generell soll der Gemeinderat und das Parlament mit grosser Ausgabendisziplin handeln
- 4) Erhöhung der Einnahmen
- 5) Anpassung des Investitionsplan - Verschieben von Projekten

Handlungsfelder aus Sicht EVP

Die Vertreter der EVP nehmen eine klare Haltung ein damit die Stellschrauben 1) und 2) konsequent weitergeführt werden. Der eingeschlagene Weg wurde aufwändig festgelegt, im Parlament und durch den Gemeinderat, und soll nicht leichtfertig aufgegeben werden.

Aus Sicht EVP soll jeder Steuerfranken verantwortungsvoll ausgegeben werden. Ob im Budget oder bei einzelnen Vorlagen noch viel Luft vorhanden ist, ist offen. Es gibt nur eine Partei welche noch grosses Potenzial ortet. Aus EVP

Sicht ist bei Stellschraube 3) das allfällige Sparen bei den Schwächsten der Gesellschaft kritisch zu beurteilen.

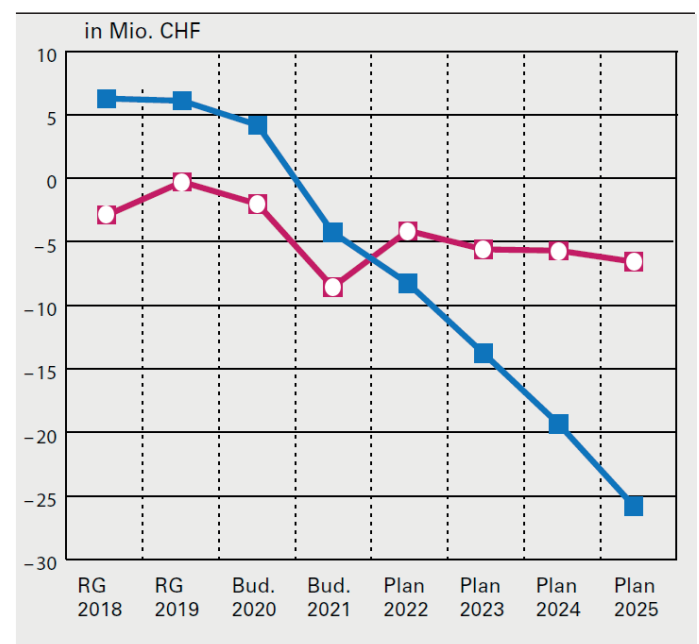
Für die EVP erscheint es mittlerweile unausweichlich, dass auch mit Stellschraube 4) etwas passieren muss. Bezüglich Steuererhöhung hat die EVP und auch die Mitte Fraktion grossmehrheitlich eine positive Haltung eingenommen. Bekanntlich wurde aber das Budget mit einer Steuerfusserhöhung von 1.49 auf 1.54 im November 2019 durch das Stimmvolk deutlich abgelehnt. Trotzdem gibt es mehrere Möglichkeiten:

- A) Ohne Volksmitsprache könnte das Parlament die **Liegenschaftssteuer** erhöhen. Es ist fraglich ob das mehrheitsfähig wäre, die Mittelfraktion hat sich da noch nicht festgelegt und ist sicher geteilt. Ein konstruktiver Vorschlag ist die Ausgestaltung als nachhaltige Steuer denkbar so dass unser Anliegen der Schöpfungsbewahrung unterstützt wird.
- B) Aus unserer Mittelfraktion stammt der erfolversprechendste Vorschlag einer **zeitlich befristeten Steuererhöhung**, die wäre auch enkeltauglich. Die Schuldenlast steigt stark an und unsere Generation sollte dafür auch gerade stehen. Mit voller Kraft aus der Mitte heraus könnte die Schaffung des neuen Instruments im Parlament durchkommen, die Ausgestaltung ist offen.
- C) **Gebühren** sollen nur erhoben werden, um die entsprechenden Kosten zu decken. Es ist nicht erlaubt, dass sie einen Beitrag an den generellen Haushalt leisten.

Bei allen Fragestellungen kommt der EVP und der ganzen Mitte die Rolle der Lösungsfindung zu. Linksgrün spricht oft von einem Einnahmenproblem, Rechtsliberal von einem Ausgabenproblem. Die extremen Pole ergeben alleine keine Mehrheiten und so ist die Mitte Fraktion sehr gefragt. Wir 3 EVP-Parlamentarier und der Vorstand der EVP Köniz sind auf Inputs der Basis angewiesen. Gern nehmen wir Anregungen, Fragen und Meinungen entgegen.

Matthias Müller

Nachtrag: Zu Händen der Parlamentssitzung vom 11.11.20 publizierte der Gemeinderat im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan die Prognosen für den Verlauf von Aufwandüberschuss und Bilanzfehlbetrag. (siehe nebenstehende Grafik) Dabei ist insbesondere zu bemerken, dass diese Zahlen unter der Annahme einer Steuererhöhung ab 2022 berechnet wurden. Trotz der erhofften Steuererhöhung bliebe unter den jetzigen Planungsannahmen das Ergebnis der Erfolgsrechnung negativ und der Bilanzfehlbetrag würde stetig zunehmen. (IAFP Anhang 1, p 16)



- Bilanzüberschuss allg. Haushalt/Steuerhaushalt inkl. finanzpolitische Reserve (Steueranlage ab 2022: 1.59)
- Ergebnis Erfolgsrechnung allgemeiner Haushalt/Steuerhaushalt (Steueranlage ab 2022: 1.59)

Liebe Mitglieder und Freunde der EVP Köniz

In den letzten Tagen überschlugen sich die Mitteilungen aus dem 5-köpfigen Exekutiv-Gremium unserer Gemeinde. Zuerst kündete Hans-Peter Kohler, FDP, Vorsteher Bildung und Soziales, an, er wolle in den Wahlen 2021 Gemeindepräsident werden. Vier Tage später meldet sein Gemeinderatskollege Thomas Brönnimann, GLP und Vorsteher Sicherheit und Liegenschaften, dass er dieses Amt auch anstrebe. Am Tag darauf erhalten wir die Quittung der letzten Jahre über unseren Finanzhaushalt hingeknallt. «Ihr habt die Steuererhöhung trotz deutlicher Hinweise nicht

wollen, so wird es nun schmerzhafter und teurer» steckt hinter der Ankündigung des Budgetdefizits fürs kommende Jahr über 8.5 Mio CHF. Nun ja, der Lockdown und der Abzug eines tollen Steuerzahlers haben den Sinkflug des Geldspeichers auch unterstützt. Matthias Müller hat in seinen Erläuterungen gezeigt, welche Stellschrauben in welche Position zu drehen sind, um den Könizer Finanzen wieder Aufwind zu geben. Noch einige Worte zur Finanzsituation aus meiner Sicht:



- Wir brauchen eine Überprüfung des Zeitplans der geplanten Ausgaben – auch wenn Schulhäuser aus allen Nähten platzen oder ein Boden langsam etwas schief ist, es muss langsamer vorangegangen werden.
 - Das Personal muss seine Pensionskasse mehrheitlich selber sanieren. Es hat seine Vertreter in dieser paritätisch aufgestellten Kommission, die mitverantwortlich sind.
 - Projekte werden verschoben werden müssen, um die Finanzen zu schonen – z.B. Entwicklung Schlossareal
 - Kulturelle Unterstützungen müssen nochmals überprüft und gekürzt werden
 - Und trotzdem geht es nicht ohne Mehreinnahmen, wollen wir die Finanzen einigermaßen im Lot halten – und möglichst noch Schulden abbauen – zur Entlastung der kommenden Generationen
- Und was wird die Folge sein? Köniz ist und bleibt attraktiv, davon bin ich überzeugt.

Bernhard Zaugg, Präsident EVP-Köniz

Neues Mitglied der EVP im Parlament von Köniz

Seit 1. September ist Markus Bremgartner Mitglied des Parlaments von Köniz. Er ist Nachfolger von Bernhard Zaugg und stellt sich gleich selber vor:

Name: Markus F. Bremgartner, 63-jährig, verheiratet, Vater von 3 erwachsenen Kindern.

Nachdem ich im Sommer 2020 für die EVP Köniz als Nachfolger von Patrick Locher in die Einbürgerungskommission gewählt wurde, kam die Anfrage von Bernhard Zaugg, seine Nachfolge im Könizer Parlament anzutreten, etwas überraschend. Jedoch habe ich diese sehr interessiert angenommen. Ich freue mich, im Parlament zusammen mit Katja und Matthias an den Zielen der EVP für die Gemeinde zu arbeiten und mich gemeinsam dafür einzusetzen. Diese Ziele entsprechen meiner familienunterstützenden, sozialen und ökologischen politischen Stossrichtung zum Wohle aller, realisiert mit einer gesunden Finanzierung, so dass die Gemeinde ihren vielfältigen Verpflichtungen gut nachkommen kann.

Als Arzt leiste ich im Inselspital auf der Notfallstation im Fast-Track Dienste und behandle Patienten mit unterschiedlichen Krankheiten und Verletzungen (sogenannte «Hausarztnotfälle»). In einem weiteren Teilpensum unterstütze ich im Mandatsverhältnis als unabhängiger Konsulent das Entwerfen und Durchführen von medizinisch-klinischen Studien und

Forschungsprojekten der Akademie/Kliniken und der Industrie. Der rechtliche Rahmen für diese Konsulententätigkeit bildet die eigene Firma Bexa GmbH, die ich zusammen mit meinem Sohn betriebe und verwalte, und die mir einen kleinen Einblick in die selbstständige Berufstätigkeit gibt.



Ich bin der Mitte-Fraktion sehr dankbar, dass wir den Tag der Fraktionssitzungen für das nächste Jahr auf den Mittwoch verlegen konnten. Dies ermöglicht mir, weiterhin regelmässig am Donnerstag-Abend die Proben der Brassband BrassoDio zu besuchen, wo ich auch mit einigen Könizern zusammen musiziere. Neben den eigenen Auftritten und Konzerten begleiten wir mit der Brassband gerne und häufig Gottesdienste in unserer Region. Wir haben auch das Vorrecht, regelmässig unser Spiel vom Münsterturn erklingen zu lassen.

Gerne erhole ich mich zusammen mit meiner Frau Erika auf Reisen und Wanderungen im In- und Ausland – aktuell etwas stark eingeschränkt- auf nahen und Fernwanderwegen.